

Nur noch die Tenöre,
orderte er

Dri Chinisin
mit dim Kintribiß
sißin if dir Striði
ind
irzihtin sich wis
Di kim di Pilizi
Wis sill dinn dis?
Dri Chinisin mit dim Kintribiß

Am nächsten Morgen, das heißt genau genommen war der Morgen schon vergangen und auch der Mittag wollte sich gerade verabschieden, wachte Sirius Alpenstein auf und wunderte sich überhaupt nicht.

Damit fing er erst an, als er im Nachbarzimmer den noch selig schlummernden Heuschreck Aberwitz entdeckte, dessen Anwesenheit er sich im ersten Augenblick überhaupt nicht erklären konnte. Allmählich stellten sich erste Erinnerungen ein und ihm wurde der Verlauf des letzten Abends klarer.

»Hab ich nun mit ihr geredet oder nicht, oder hat etwa dieser Idiot von Boteske noch weitergeschwatzt ... oh, wenn ich nur wüßte, was ich alles angestellt habe, aber ich kann mich einfach nicht erinnern!« Er stieß mehrmals mit dem Kopf gegen die Wand, aber es half nichts. Völlig aufgelöst setzte er sich an seinen Rosenholzschreibtisch und begann hastig einen Brief zu entwerfen.

»Liebe Katharina! Bitte entschuldige wegen gestern Abend, aber ich war vollkommen verrückt ...« Er unterbrach sich und las das eben Geschriebene noch einmal durch.

»Unmöglich!« schoß es ihm durch den Kopf und er nahm einen zweiten Bogen.

»Liebe Katharina ...« schrieb er und unterbrach sich ein zweites Mal.

»Kann ich sie denn einfach duzen?« Er rückte seinen Stuhl zurecht. »Wenn ich 'Liebe Frau Geßner' schreibe, dann klingt es ja noch komischer.«

»Liebe Katharina, gerade denke ich an den gestrigen Abend und muß dabei sofort auch an Dich ...« Wieder unterbrach er sich. »Auch unmöglich«, dachte er und legte den Bogen auf den anderen. Er nahm ein drittes Blatt.

»Liebe Katharina, Du wirst mich nicht verstehen, wenn ich Dir jetzt sage, daß ich mich gestern Abend unsterblich in Dich ...« Er überlegte und strich den letzten Satz, so daß nur noch 'Liebe Katharina' auf dem Blatt stand.

»Könnte mißverständlich sein«, erklärte er sich selber und schrieb den Satz um.

»Liebe Katharina, du wirst sicher verstehen, daß ich mich gestern unsterblich in dich verliebt habe. Verstehen wirst du aber sicher nicht, warum ich mich dann so benahm.«

»Zu lang«, stellte Sirius fest und begann von neuem.

»Liebe Katharina, es ist nichts, was ich Dir zu sagen habe, außer, daß ich gestern ...« Dieser Brief gefiel ihm bis jetzt am Besten, aber das 'daß' störte ihn immer noch, weil es so förmlich zu sein schien.

»Liebe Katharina, ich liebe dich ...« warf er aufs Papier, aber nur, um danach seinen Mut zurückzunehmen und das Blatt ebenfalls zur Seite zu legen.

»Liebe Katharina, es ist sowieso egal, was ich dir jetzt schreibe, denn wenn du diesen Brief bekommst, werde ich mich längst erschossen haben ...«

»Ich schaff' es nicht«, rief er aus und zerknüllte alle bisherigen Versuche zu einer Kugel. Eben wollte er sie in das Alt-Papier-Abfall-Rohr werfen, als ihm eine Idee kam.

»So soll es wohl sein«, dachte er und knotete ein rotes Band um sie, nachdem er

zuvor noch eine Rose beigegeben hatte. Ehe er seine Entscheidung rückgängig machen konnte, eilte er zum nahegelegenen Postamt, um diesen seltsamen Brief aufzugeben.

Der Beamte prüfte die Festigkeit des Knotens und ließ den Brief in einen speziellen Kanal rollen. Sirius zückte seinen Geldbeutel, doch der Mann winkte ab.

»Nicht nötig«, sagte er, »wissen Sie denn nicht, daß die Post im Glottertal alle Liebesbriefe umsonst transportiert?« Etwas verwirrt wollte Sirius gerade das Postamt verlassen, als ihm ein anderer Beamter entgegentrat, der eine schöne Uniform trug. Begleitet war er von zwei athletischen Jünglingen, die ebenfalls sehr schöne Uniformen trugen. Sie bestanden lediglich aus hauchdünnen, mit rosa Posthörnern bestickten, Herrenunterhosen und sehr eleganten Ringelsocken und ließen somit den gesamten Rücken frei.

Der Vorsitzende des Komitees stellte sich auf eine kleine goldene Bank, um mit Sirius in gleicher Augenhöhe zu stehen, während die beiden anderen artig knickten.

»Herr Alpenstein?« fragte er verbindlich lächelnd. Sirius nickte.

»Herr Alpenstein, es ist soeben ein Express-Brief für Sie abgegeben worden und da Sie schon gerade hier sind, bekommen Sie ihn am schnellsten, wenn ich ihn jetzt gleich übergebe.«

»Vielen Dank«, sagte Sirius und nahm den rosaroten Umschlag in Empfang. Der Beamte verabschiedete sich diskret und Sirius eilte nach Hause, um den Brief zu lesen.

»Ob er schon von ihr ist?« dachte er mit klopfendem Herzen, als Heuschreck Aberwitz durch die Tür ins Zimmer trat.

»So kann man ein Zimmer natürlich auch betreten«, sagte Sirius etwas barsch und verbarg den leuchtenden Umschlag.

»Ich hörte was wummern und dachte, dir sei vielleicht was passiert«, sagte Heuschreck und ging horchend durch den Raum. »Von draußen kommt es nicht, obwohl ich es noch eben hätte beschwören können ...«

»Raus hier jetzt!« sagte Sirius. »Hast du überhauptschon etwas in den Magen gekriegt heute morgen? Unten steht noch der gedeckte Tisch.« Heuschreck entfernte sich und Sirius zog einen Bogen aus dem Umschlag. Ein dick aufgetragenes Herz ließ ihn stutzig werden.

»Lieber Sirius, bitte entschuldige mein Benehmen von gestern Abend, aber ich habe natürlich nicht hingesehen, bevor ich gesprochen habe ...«

»Gesprochen ist hier auch nicht das richtige Wort: Gebrüllt hat der blöde Kerl«, dachte Sirius.

»... aber wenn du meine Meinung zu der ganzen Angelegenheit wissen möchtest, dann mußt du schon selber darauf kommen. Wenn du willst, gebe ich dir eine kleine Hilfestellung, indem ich dir jetzt fünf Fragen stelle und du nur die richtigen Antworten aneinanderreihen mußt, um die Lösung zu finden, OK?«

»Alter Affe«, sagte Sirius und las trotzdem dort weiter, wo die Fragen begannen.

'Wir sind es, doch Du bist nicht gemeint ...

wer ist es wohl?

Auf was hoffst Du, wenn Du suchst?

Ich mein' nicht ihn, ich mein' nicht es,

ich meine einfach ...?

Kurz ist genau das Gegenteil,

an diesem Ort ein Wehe, ohne verheiratet zu sein

und das danach hat keine Zeit.

Viel Spaß.

Wir sehen uns noch, ja? Ätzwin'

»Wir sehen uns noch, ja, sehen werden wir uns noch sehen, aber dann trommle ich dir den Marsch so, daß dir deine feinen Ohren aus dem Hintern herauskommen«, blies Sirius. Trotzdem nahm er Papier und Bleistift und schmiß sie kurze Zeit später ohne ersichtlichen Grund auf den Boden.

»Aha, jetzt weiß ich wenigstens über ihn Bescheid! Es ist hart, aber es ist wahr.«

Er wählte eine Nummer und der Hörer am anderen Ende wurde aufgenommen.

»Boteske«

»Wie kommst du denn darauf? Wie kommst du überhaupt darauf dich so zu benehmen? Bist du blind oder willst du nichts sehen? Bist du mein Freund oder nicht?«

»Was ist los, Sirius, ich kann dich kaum verstehen ...« hörte man es aus dem Hörer quaken. Sirius wiederholte sich nur ungerne.

»Was fällt dir ein, so etwas zu finden«, brüllte er. »Was fällt dir ein, so blöde Briefe zu schreiben? Willst du mich vor allen Leuten lächerlich machen und vor allen Dingen auch vor ihr? Was findest du denn an ihr so ...« Dr. Ätzwin nahm sich jetzt - nachdem der erste Sturm geblasen hatte - die Watte aus den Ohren.

»Sei doch froh, daß ich sie so finde, sonst wäre ich vielleicht schon lange nicht mehr dein Freund. Willst du das?«

»Typisch Ätzwin«, dachte Sirius laut, »er ist immer schnell dabei, den Spieß umzudrehen, vor allem, wenn er selbst darauf steckt.«

»Schon gut«, sagte er jetzt. »Ich hab mich nur so aufgeregt, weil mich keiner verstehen kann und ich nicht der einzige sein möchte, der hinter ihr her ist ...«

»Dann hast du doch Udo ...«

»So einen ausgelaufenen Weichkäse akzeptiere ich nicht als Konkurrenz!«

»Dann kann ich dir auch nicht helfen.«

»Schon gut, wir trommeln noch mal zusammen, ja?«

»Gut, du kommst ja am Mittwoch in meine Unterrichtsstunde.« Diese letzte Bemerkung war Sirius nicht so angenehm, denn er stellte sich gerne als selbständiger Trommler dar, aber zum Glück hatte es niemand außer ihm gehört. Er ging hinunter in die Küche, wo Heuschreck Aberwitz inzwischen einen Kaffee gekocht hatte, vor dem jeder Schwarze vor Neid erblaßt wäre. Sirius nahm einen Schluck und schüttelte sich.

»Ich war in der Wüste, ich habe eine Menge nachzuholen«, erinnerte ihn Heuschreck.

»Mußt du das denn unbedingt alles auf einmal tun?« Heuschreck kratzte sich am Kopf.

»Sag mal«, fragte er, »war ich eigentlich sehr schwer, als du mich gestern nach Hause gebracht hast?«

»Komisch, aber genau dasselbe wollte ich dich auch schon fragen«, rief Sirius überrascht aus. »Wenn du es nicht warst und ich auch nicht, bleibt von uns beiden eigentlich keiner mehr übrig!«

»Irgendwer wird es schon gemacht haben, sonst wären wir wohl nicht hier«, sagte Heuschreck nicht ohne Logik. Sirius hakte nicht weiter nach, was sein Glück war, denn wenn er erfahren hätte, daß ausgerechnet Udo Brinkmann seinen Freund und ihn nach Hause gefahren hatte, wäre es ihm sehr peinlich gewesen. Noch peinlicher wäre es ihm aber gewesen, wenn er gewußt hätte, daß Udo bei dieser Gelegenheit unfreiwillig jenes kleine Foto gesehen hatte, was schon seit geraumer Zeit versteckt an seinem Nachttisch stand.

»Sag mal, was war denn das eigentlich gestern abend, worüber du dich heute morgen so aufregst? Und wer ist dieser Boteske?« fragte Heuschreck, nachdem sie gegessen und getrunken hatten. Sirius zog die Stirn kraus.

»Ehrlich gesagt, was da gestern war, das weiß ich leider auch nicht so genau, außer, daß du ziemlich blau warst ...«

»Ich hatte da noch eine Menge nachzuholen, denn ich war in der ...«

»Ich weiß. Ich trinke wesentlich länger nichts mehr und hätte da noch viel mehr nachzuholen, aber trotzdem lasse ich mich nicht so gehen.«

»Du bist ja auch nicht ich, also hast du auch nicht meine Entscheidungen zu treffen. Außerdem hast du ja auch nicht den Kater.« Sirius gab klein bei, obwohl es ihm mächtig in den Fingern juckte weiter zu missionieren. Er zog ein Blatt Papier aus der Tasche.

»Wenn du wissen willst, was los ist, dann mußt du es schon selber herauskriegen. Hier sind fünf Fragen und wenn du sie richtig beantwortest und die Wörter dann zusammenstellst, dann weißt du schon wesentlich mehr. Das kommt übrigens von diesem Boteske.« Heuschreck beugte sich über den Zettel und las.

»Was soll denn das, das ist doch vollkommener Blödsinn, das gibt doch gar keinen Sinn!«

»Lies mal die erste Frage vor, Heuschreck.« Heuschreck tat es mit einem leicht

ironischen, pathetischen Unterton.

»'Wir sind es, doch du bist nicht gemeint ... wer ist es wohl?' Also du bist es nicht und wir sind es, dann bin ich wohl gemeint«, sagte er. »Verstehe ich nicht. Der kennt mich doch gar nicht.« Sirius verdrehte die Augen.

»Nee, so ist es auch noch nicht richtig. Versuche es noch mal«, sagte er und Heuschreck tat es. »Versteh ich wieder nicht.«

»Also, ich gebe dir eine Hilfestellung. Nicht wir beide sind gemeint, sondern Ätzwin und ich. Was folgerst du daraus?«

»Ach so, also er ist es.« Sirius räusperte sich.

»Nein, nicht Ätzwin!«

»Also, was denn? Sonst war doch niemand dabei.«

»Ich meine: Nicht er selber ist es, es ist 'ich'«, sagte Sirius.

»Das heißt: 'ich bin es' und nicht 'es ist ich'«, verbesserte ihn Heuschreck.

»Aber warum hast du das nicht gleich gesagt?« Sirius schnappte nach Luft.

»Das Wort ist 'ich', nicht ich bin es, kapiertst du?« brüllte er.

»Alles klar, das erste Wort heißt 'ich'«, sagte er, als sei nichts gewesen und schrieb es auf ein Blatt Papier.

»Nun der zweite Satz: 'Auf was hoffst du, wenn du suchst?'«. Heuschreck schaute auf. »Woher soll ich denn das wissen, sehr wahrscheinlich weißt du es ja noch nicht einmal selber.«

»Nicht so speziell, Heuschreck. Das hat nicht direkt mit mir zu tun.«

»Glück«, schlug Heuschreck vor. »Oder Ostereier.«

»Noch allgemeiner.«

»Wenn ich suche, dann will ich auch etwas finden«, sagte Heuschreck und Sirius schrieb das Wort 'finde' auf den Zettel.

»Ah, jetzt weiß ich, wie es geht«, sagte Heuschreck und las den dritten Satz.

»'Ich mein' nicht ihn, ich mein' nicht es, ich meine einfach ...'«, las er. »Nicht er und nicht es, also meint er natürlich 'sie'.« Er schrieb auch dieses Wort dazu.

»Der nächste Satz, bitte. 'Kurz ist genau das Gegenteil'. Hm, das ist auch nicht schwer. Das Gegenteil von kurz ist 'lang'.« Sirius nahm beruhigt einen Schluck aus der Kaffeetasse, während Heuschreck schon beim folgenden Satz angekommen war.

»Dann kommt: 'an diesem Ort ein Wehe, ohne verheiratet zu sein'. Das ist ja komisch. Was heißt wohl 'an diesem Ort'? Der Umschlag? Die Klinik? Oder einfach nur das letzte Wort?« Er rückte auf seinem Stuhl herum und schien die beiden gewohnten Höcker zu vermissen.

»Ach, erst einmal weiter gucken: 'und das danach hat keine Zeit'. Hm, 'das danach' ist wieder so eine komische Angabe, wo man nicht so genau weiß, worauf sie sich bezieht. Keine Zeit haben, also. Hm. Wenn ich keine Zeit habe, dann habe ich es dafür eilig!« Er schrieb das Wort unter die anderen und las es noch einmal im Zusammenhang.

»Jetzt weiß ich auch das mit der Ehe, die fehlt und dem 'w', welches zwischen die beiden letzten Wörter kommt«, sagte er und las noch einmal den gesamten Satz.

»'Ich finde sie langweilig'. Ich brauche nur noch zu wissen, wen er meint.«

»Dafür kannst du von mir ein anderes Rätsel kriegen, aber das machen wir später.

Laß uns etwas unternehmen«, sagte Sirius und gemeinsam verließen sie den Raum.